

Risikoanalyse

Kunde/Interessent: _____

Hinweise

- Bei der Bedarfslückenberechnung wird nachfolgend von monatlichen Werten ausgegangen. Einmalzahlungen sind somit dem Bedarf entsprechend zu berücksichtigen¹.
- Im Regelfall ergeben sich bei der Versorgung Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Versorgungsbereichen. Das macht die Abfrage aller nachstehenden Bereiche sinnvoll.

Einkünfte der letzten drei Jahre ²

Jahr	2002	2003	2004
Einkünfte aus nichtselbständiger Tätigkeit (auch Pensionen)			
Monats-Bruttoeinkommen	_____ €	_____ €	_____ €
Monats-Nettoeinkommen	_____ €	_____ €	_____ €
wie oft gezahlt	_____	_____	_____
sonstige Zahlungen des Arbeitsgebers (z.B. Tantiemen)	_____ €	_____ €	_____ €
Lohnersatzleistungen (z.B. bei Arbeitslosigkeit)	_____ €	_____ €	_____ €
Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit	_____ €	_____ €	_____ €
Einkünfte aus Gewerbebetrieb	_____ €	_____ €	_____ €
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	_____ €	_____ €	_____ €
Einkünfte aus Kapitalvermögen	_____ €	_____ €	_____ €
Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	_____ €	_____ €	_____ €
Sonstige Einkünfte (z.B. Rentenleistungen)	_____ €	_____ €	_____ €

Wie hoch ist Ihr monatliches gemitteltes Einkommen nach Einkommensteuer? _____ €

Wie hoch ist Ihr monatliches frei verfügbares Einkommen?³ _____ €

¹ Zum Beispiel kann die Summe einer Dread Disease Versicherung sowohl für die Tilgung eines Darlehns als auch für die Verrentung in einem BU-Fall verwendet werden.
² Die Summen der einzelnen Positionen sind dem Steuerbescheid zu entnehmen.
³ Anzugeben ist der Betrag, der real zur Verfügung steht (Nettoeinkommen abz. Verbindlichkeiten, wie z.B. Kreditbelastungen, Unterhaltsleistungen, Miete, Versicherungsbeiträge etc.)

Bedarfssituation Krankheit

- Vom Kunden keine Bedarfsermittlung gewünscht (weiter bei „Verdienstausfall“).
- Bedarfsermittlung gewünscht

Welche Risikovorsorge haben Sie für den Krankheitsfall getroffen?

Gesetzliche Krankenversicherung bei

-
- Pflichtversicherung
 - freiwillige Versicherung

Private Krankenversicherung bei

-
- Vollkostenversicherung⁴
 - Restkostenversicherung (Beihilfe)
 - Altersentlastungstarif⁵
 - Anwartschaftsversicherung (insbes. bei freier Heilfürsorge)
 - Auslandsreisekrankenversicherung
 - Zusatzversicherung

wenn ja, Gruppenvertrag über die GKV? Ja Nein

- keine Risikovorsorge getroffen

⁴ Besteht aus ambulant/stationär/Zahnersatz

⁵ Tarif zur Reduzierung des KV-Beitrags im Alter

Verdienstaussfall⁶

- Vom Kunden keine Bedarfsermittlung gewünscht (weiter bei Bedarfssituation Pflegefall).
- Bedarfsermittlung gewünscht

Bedarf mtl. in Euro⁷ _____ €

abgesichert sind ⁸	über	bei	Summe monatlich

Deckungslücke mtl. in Euro _____ €

⁶ z.B. Praxisausfallversicherung

⁷ Ausgangspunkt ist das monatlich verfügbare Nettoeinkommen und dessen spezifische Zusammensetzung. Gegebenenfalls sind Beiträge zur PKV und Anwartschaftsbeiträge zur Gesetzlichen Rentenversicherung etc. zu berücksichtigen.

⁸ KHT ist hier nicht zu berücksichtigen.

Bedarfssituation Pflegefall

- Vom Kunden keine Bedarfsermittlung gewünscht (weiter bei Berufsunfähigkeit und Invalidität).
- Bedarfsermittlung gewünscht

Die gesetzliche Pflegeversicherung leistet (Stand August 2004)

Pflegestufe	So viel Hilfe müssen Sie dauerhaft benötigen	Leistung für vollstationäre Pflege in einem Pflegeheim bis	Leistung für häusliche Pflege durch Fachpersonal bis	Leistung für häusliche Pflege durch Pflegepersonal bis
Stufe 1 (erhebliche Pflegebedürftigkeit)	Mindestens einmal täglich bis 45 Minuten Hilfe, mehrfach pro Woche Hilfe im Haushalt und insgesamt regelmäßig mindestens 90 Minuten pro Tag	1.023 €/Monat	384 €/Monat	205 €/Monat
Stufe 2 (schwere Pflegebedürftigkeit)	Mindestens dreimal täglich Hilfe für mindestens zwei Stunden, mehrfach pro Woche im Haushalt, regelmäßig mindestens drei Stunden pro Tag	1.279 €/Monat	921 €/Monat	410 €/Monat
Stufe 3 (schwerste Pflegebedürftigkeit)	Rund um die Uhr Hilfe, mindestens vier Stunden täglich, mehrfach pro Woche Hilfe im Haushalt, insgesamt regelmäßig mindestens fünf Stunden pro Tag	1.432 €/Monat 1.688 €/Monat in bes. Härtefällen	1.432 €/Monat 1.918 €/Monat in bes. Härtefällen	665 €/Monat

Welche Risikovorsorge haben Sie für den Pflegefall getroffen?

Art	Über	Leistung	Anmerkung

Deckungslücken⁹

Pflegestufe 1 _____ €

Pflegestufe 2 _____ €

Pflegestufe 3 _____ €

⁹ Hinweis: Tagessatz Restkostenversicherung gilt nur bei professioneller Pflege, nicht bei Angehörigenpflege.

Bedarfssituation Berufsunfähigkeit und Invalidität

- Vom Kunden keine Bedarfsermittlung gewünscht (weiter bei Hinterbliebenenvorsorge).
- Bedarfsermittlung gewünscht

Welche Risikovorsorge haben Sie für den Berufsunfähigkeit und Invalidität getroffen?

Bedarf mtl. in Euro¹⁰ _____ €

abgesichert sind Leistungen aus	bis Alter	über	Summe /einmalig	Summe monatlich	Anmerkung ¹¹

Deckungslücke mtl. in Euro _____ €

¹⁰ Ausgangspunkt ist das monatlich verfügbare Nettoeinkommen und dessen spezifische Zusammensetzung. Gegebenenfalls sind Beiträge zur PKV und Anwartschaftsbeiträge zur Gesetzlichen Rentenversicherung etc. zu berücksichtigen.

¹¹ Die Leistungen aus den verschiedenen Absicherungsinstrumenten sind nur bedingt vergleichbar und müssen bei der Bedarfsfindung entsprechend bewertet werden.

Bedarfssituation Hinterbliebenenvorsorge

- Vom Kunden keine Bedarfsermittlung gewünscht (weiter bei Altersvorsorge).
- Bedarfsermittlung gewünscht

Welche Risikovorsorge haben Sie für den Todesfall getroffen?

Bedarf mtl. in Euro _____ €

abgesichert sind Leistungen aus	bis Alter	über	Summe /einmalig	Summe monatlich	Anmerkung ¹²

Deckungslücke mtl. in Euro _____ €

¹² Die Leistungen aus den verschiedenen Absicherungsinstrumenten sind nur bedingt vergleichbar und müssen bei der Bedarfsfindung entsprechend bewertet werden.

Bedarfssituation Altersvorsorge

- Vom Kunden keine Bedarfsermittlung gewünscht.
- Bedarfsermittlung gewünscht.

Welche Risikovorsorge haben Sie für den Ruhestand getroffen?

Bedarf mtl. in Euro _____ €

abgesichert sind Leistungen aus	bis Alter	über	Summe /einmalig	Summe monatlich	Anmerkung ¹³

Deckungslücke mtl. in Euro _____ €

Gesprächspartner und weitere Anwesende _____

Beratungsort und Datum _____

Unterschrift Kunde _____ Unterschrift Makler _____

¹³ Die Leistungen aus den verschiedenen Absicherungsinstrumenten sind nur bedingt vergleichbar und müssen bei der Bedarfsfindung entsprechend bewertet werden.